Konzeption

der

Protestantischen Kindertagesstätte

Mühlenweg 32

67661 Kaiserslautern

Stand: 09.7.25

Tel: 06301-1239

E-Mail: prot.kita.siegelbach@evkirchepfalz.de

Homepage: www.protkitasiegelbach.de

Einrichtungsnummer: 6766103

Träger:

Prot. Dekanat an Alsenz und Lauter

Kirchtalstr.2

67731 Otterbach

06301-798998-0

2. Inhaltsverzeichnis:

1. Deckblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Vorwort des Trägers
4. Die Kita stellt sich vor
5. Gesetzliche Vorlagen
6. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der BEE
7. Gestaltung der Übergänge
8. Schutzkonzept
9. Kooperation mit den Eltern
10. Sozialraumbudget
11. Partizipation/ Beschwerdemanagement
12. Kita als Ausbildungsstätte
13. Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperation mit anderen Institutionen (Übergang Kita Grundschule)
14. Handlungs-/ Maßnahmeplan
15. Qualitätsentwicklung- und Sicherungsverfahren
16. Aufsichtspflicht

3. Vorwort des Trägers:

1. Vorwort des Trägers
„Lasset die Kinder zu mir kommen."
Dieser Aufforderung Jesu aus dem Matthäusevangelium kommen wir auch heute noch nach, in dem wir als Evang. Kirche Kindertagesstätten betreiben.

Dem Prot. Kita-Verbund-Nordpfalz gehören derzeit 16 Kindertagesstätten an: Bosenbach, Erfenbach, Göllheim, Jettenbach, Lauterecken, Mehlingen, Otterbach, Rockenhausen, Rodenbach, Rothselberg, Schopp, Siegelbach, Stelzenberg, Weilerbach, Winnweiler und Wolfstein.

Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes – unverwechselbar, einmalig und einzigartig. Die Evangelische Kirche will Mut machen zu Kindern und will dazu beitragen, dass diese unter guten Bedingungen heranwachsen und reifen.

Neben dem Kita-Verbund als Träger, dem Presbyterium der Kirchengemeinde, den Erzieherinnen und Erzieher sowie den Eltern stehen alle als Lebensbegleiter in einer besonderen Verantwortung und sind auf Gottes Hilfe angewiesen. Sie sind es
letztlich die den Kindern christliche Werte und elementare Bildung vermitteln. Das pädagogische Fachpersonal unterstützt die Eltern eine verantwortliche Erziehung zu gestalten und ermöglicht Begegnungen von Familien in allen Lebensbereichen.
Dadurch ist die Kindertagesstätte besonderer Ausdruck und Spiegel unserer Volks-kirche.
Die Kindertagesstätte ist in mehrfacher Hinsicht ein lebensgeschichtlicher Knotenpunkt für Kinder und Eltern. Hier können Beziehungen geknüpft und gepflegt werden, hier werden Übergänge gestaltet.

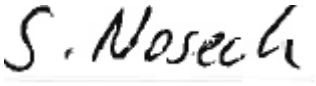
Die Arbeit in den Kindertagesstätten ist in den letzten Jahrzehnten zunehmend komplexer und anspruchsvoller geworden. Aufgrund des Bekenntnisses zu einer qualitativ hochwertigen Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten hat die Evang. Kirche der Pfalz (Prot. Landeskirche) zusammen mit dem Diakonischen Werk Pfalz eine Qualitätsoffensive KitaPlus QM zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kindertagesstätten durchgeführt,

Alle unsere Kindertagesstätten des Kita-Verbundes nahmen an der Fortbildungsmaßnahme „Religion, Werte und Bildung" teil.

Das neue Kita-Gesetz tritt am 1. Juli 2021 in Kraft. Die Angebote werden durch eine durchgehende Übermittagsbetreuung und ein warmes Mittagessen für jedes Kind er-weitert. Dafür wird eine Übergangsfrist bis zum Jahr 2028 gewährt.

Großen Dank sprechen wir der Kita-Leitung und dem Team der Kindertagesstätte für Ihr großes Engagement und ihren Einsatz zum Wohl der Kinder aus.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und die gemeinsame Verantwortung für die Zukunft unserer Kita-Kinder mitzugestalten.



Dekan Matthias Schwarz

Geschäftsführerin Sonja Noseck

Leitbild:

Kinder: einzigartig und wertvoll

Das neue Leitbild unseres Kindergartens

1. Jedes Kind ist ein Schatz – einzigartig und wertvoll

Jedes Kind ist in unserer Kindertagesstätte willkommen und angenommen. Wir geben ihm die Zeit und den Raum, dass es Vertrauen entwickeln und seinen Platz in der Gemeinschaft finden kann.

2. Hilf mir, es selbst zu tun!

Wir schaffen den Rahmen für Bewegungs- und Erfahrungsräume, damit Kinder mit allen Sinnen die Welt entdecken können. Wir unterstützen jedes Kind in seinen Fähigkeiten und seiner Person dabei, sich auszuprobieren und selbständig werden zu können.

3. Voneinander – miteinander. Jede/r ist ein Teil der Gemeinschaft

Ein respektvolles, achtsames Miteinander ist für uns die Voraussetzung einer gelingenden Gemeinschaft, in der sich jedes Kind wohlfühlen kann. Wir ermutigen die Kinder, sich frei zu äußern und Grenzen zu achten, damit sie positiv für das Leben gestärkt werden.

4. Kita und Eltern ziehen an einem Strang

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die die Eltern unterstützt und begleitet. Gegenseitiges Vertrauen kann wachsen durch eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften, in der das Kind im Mittelpunkt steht. Eine ehrliche, offene Kommunikation ist dafür die Voraussetzung.

5. Vielfältig und in Bewegung – unser Team!

Wir sind ein verlässliches Team mit hoher Fachkompetenz und vielfältigen Stärken, das sich ständig fachlich und qualitativ weiterentwickelt. Wir sind offen für Gespräche, Ideen und Anregungen, die wir im Team abwägen, damit eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gelingen kann. Dabei ist Kommunikation, Ehrlichkeit und gegenseitige Wertschätzung von großer Bedeutung.

6. Jedes Kind wird von Gott geliebt

Der Mensch ist Teil der Schöpfung. Wir gehen achtsam miteinander und der Natur um. Durch qualifizierte religionspädagogische Angebote (wie Geschichten, Lieder, Symbole und durch Feiern der traditionellen Feste im Kirchenjahr) ermöglichen wir den Kindern einen Zugang zum christlichen Glauben.

7. Vielfalt ist willkommen

Gott liebt alle Kinder, ungeachtet ihrer Religion, Hautfarbe, Nationalität und sozialer Herkunft. Die Kita ist ein Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Bildungs- und Glaubenserfahrung. Bei der alltäglichen pädagogischen Arbeit achten wir auf ein ausgewogenes Miteinander.

8. Leben, spielen und lernen im Einklang mit Natur und Schöpfung

Durch unser naturnahes Außengelände, Spaziergänge und Waldtage ermöglichen wir den Kindern, die Natur als kostbares Gut mit allen Sinnen zu erleben, zu erfahren und zu begreifen.

9. Auf dem Weg zur »tragenden« Zusammenarbeit

Wir wünschen uns eine offene, wertschätzende und verlässliche Zusammenarbeit mit unserem Träger. Gegenseitiges Interesse und regelmäßiger und transparenter Austausch sind dafür die Voraussetzung.

10. Wir sind ein Teil der Kirchengemeinde

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde gestalten wir unser Gemeindefest. Es ist uns ein Anliegen, dass Kindertagesstätte und Kirchengemeinde zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammenwachsen.

11. Gut vernetzt

Mit verschiedenen Kooperationspartnern (z.B. Jugendamt, Grundschule, Fachberatung des Diakonischen Werkes) pflegen wir einen regelmäßigen transparenten Austausch, ohne den Datenschutz zu verletzen. Gegenseitige Akzeptanz der verschiedenen Berufsbilder ist dafür Voraussetzung.

4. Die Kindertagesstätte stellt sich vor:

Allgemeines über unsere Einrichtung:

Die Kindertagesstätte ist wie alle Kitas eine Gemeinschaftseinrichtung. Es gelten feste Regeln. Die Kunst besteht oft darin, 85 Kinder aus unterschiedlichen Familien mit unterschiedlichen Gewohnheiten, Ritualen und Herkunft nach gewissen Spielregeln unter einen Hut zu bringen. Eltern sowie Kinder müssen oft lernen, dass man 1 kleines Teilchen von etwas Großem ist.

Unsere Kindertagesstätte bietet 4 Gruppen an.

Die grüne Gruppe besteht aus 13 Plätzen: 10 davon für die jüngsten Kinder ab 2 Jahren und 3 Plätze für Kinder unter 2 Jahren.

Die blaue, gelbe und rote Gruppe sind Gruppen für je 24 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren.

Unsere Einrichtung bietet bis zu 20 Plätze für 2- jährige Kinder an. Die Betreuung von 2- jährigen Kindern ist durch Wickel-, Essens- und Schlafsituationen aufwändiger und kann daher nicht in unbegrenztem Umfang gewährleistet werden.

Wir arbeiten teiloffen, d.h. es gibt verschieden Phasen am Tag: feste Gruppenzeiten sowie Zeiten, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, Räume zu wechseln.

Partizipation spielt in unserer täglichen Arbeit eine ganz große Rolle.

Wir haben uns mit unserem Team auf einen neuen Weg gemacht, der niemals endet und ständig Änderungen mit sich bringt. Von daher wird es so sein, dass sich immer mal wieder Dinge in unserer Konzeption ändern werden. Aber wie heißt es so schön: Stillstand ist Rückschritt!

Sozialraum:

Das Einzugsgebiet unserer Tagesstätte ist normalerweise ausschließlich Siegelbach. Siegelbach ist zwar ein Stadtteil von Kaiserslautern, besitzt aber trotz seiner fast 3000 Einwohner einen sehr ländlichen Charakter. Der Ort ist geprägt von viel Wohneigentum und eher weniger Mietswohnungen. Somit ist auch innerhalb der Kita recht wenig Fluktuation.

Ständig entstehen Neubaugebiete, was bedeutet, dass sich unsere Gemeinde durch viele Zuzüge immer wieder vergrößert.

Unser Stadtteil ist umgeben von Wald und Wiesen, was uns gute Möglichkeiten zum Spazierengehen bietet. Außerdem können wir 6 Spielplätze innerhalb Siegelbach zu Fuß erreichen.

Die Tagesstätte liegt nahe der Ortsmitte neben der Protestantischen Kirche.

Bei ausreichend freien Plätzen können auch Kinder aus anderen Stadtteilen aufgenommen werden. Kinder aus dem Landkreis können jedoch nicht berücksichtigt werden! Letztendlich entscheidet der Träger der Einrichtung über die Aufnahme der Kinder.

Öffnungszeiten:

Unsere Einrichtung bietet drei Öffnungszeiten an:

Öffnungszeit 1: 7.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

7 Stunden Betreuungszeit mit Unterbrechung

Wenn Sie sich für diese Zeit entscheiden, können Sie Ihr Kind möglichst zwischen 07.00 und 9.30 Uhr in die Tagesstätte bringen und von 11.50 bis 12.00 Uhr wieder abholen.

Am Nachmittag können Sie Ihr Kind ab 14.00 Uhr wieder bringen und zwischen 15.50 und 16.00 Uhr wieder abholen.

Diese Plätze sind auf 18 Kinder begrenzt

Öffnungszeit 2: 7.15– 14.15 Uhr

Verlängertes Vormittagsangebot mit 7 Stunden Betreuungszeit

Sie können Ihr Kind ab 7.15 in die Tagesstätte bringen.

Ihr Kind erhält gegen 12.00 Uhr ein warmes Mittagessen, die jüngeren Kinder essen etwas früher.

Abholzeit ist bis 14.15 Uhr.

Diese Plätze sind auf 19 Ü2 Kinder begrenzt und werden nur an Kinder vergeben, deren Eltern berufstätig sind. Ein Nachweis über Berufstätigkeit beider Elternteile muss vorher schriftlich vorgelegt werden.

Die 3 Plätze für U2 Kinder werden ebenfalls in dieser Zeitform angeboten. Auch diese Plätze sind für berufstätige Eltern mit Arbeitsnachweis vorgesehen.

Öffnungszeit 3: 7.00 – 16.00 Uhr = Ganztagesplatz (45 genehmigte Plätze)

Da die Platzzahl begrenzt ist, werden diese Plätze nur an Kinder von berufstätigen Eltern vergeben. Wir verlangen eine Bestätigung über die Arbeitszeiten von Ihrem Arbeitgeber.

Sie können Ihr Kind ab 7.00 Uhr in die Tagesstätte bringen und am Nachmittag ab 12.30 bis maximal 16.00 Uhr abholen. Bitte beachten Sie, dass die Tagesstätte pünktlich um 16.00 Uhr schließt.

Ihr Kind erhält gegen 12.00 Uhr ein warmes Mittagessen, die jüngeren Kinder essen etwas früher.

Zwischen 12 Uhr und 12.30 Uhr gibt es bei uns Mittagessen. In dieser Zeit ist keine Abholung möglich.

Platzangebot:

Unsere Kita hat Platz für 85 Kinder. 3 Plätze davon stehen für Unter 2 jährige Kinder zur Verfügung (= U2), die restlichen 82 Plätze sind für Über 2 jährige Kinder (= Ü2) vorgesehen.

Kurzbeschreibung der Räumlichkeiten:

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept mit festen Gruppenräumen sowie Funktionsräumen. Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet und hat in

dieser Gruppe eine feste Bezugserzieherin, die das einzelne Kind im Blick hat. Aber auch alle anderen Erzieherinnen inner- und außerhalb dieser Gruppe sind für jedes Kind zuständig. Wir stehen innerhalb des Teams in engem Austausch über die Kinder um breitgefächerte Beobachtungen zu erhalten.

Durch die Beständigkeit von festen Erzieherinnen in den Gruppen geben wir den Kindern die Verlässlichkeit und Konstanz, die viele Kinder brauchen. Durch die offenen Spielzeiten erhalten die Kinder aber auch die Möglichkeit, in anderen Räumen, mit anderen Kindern und anderen Spielbereichen zu spielen. Wir bieten somit eine gute Mischung aus Behütung, Konstanz und Freiheit.

Unsere Erzieherinnen arbeiten in wechselnden Diensten.

Unsere Kindertagesstätte erstreckt sich über drei Stockwerke:

<u>Erdgeschoss:</u>

- die grüne Gruppe mit Platz für unsere 13 jüngsten Kinder: 10 Kinder ab 2 Jahren und 3 Kinder unter 2 Jahren
- die gelbe Gruppe: 24 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren
- die rote Gruppe: 24 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren
- jeder Gruppenraum hat einen Nebenraum, der multifunktional genutzt werden kann, z.T. für Kleingruppenarbeit, als Schlafraum, als Spielecke, …
- 1 Kreativraum
- Waschraum mit Sanitäranlagen und abgetrenntem Wickelbereich
- Küche, Flur, Hauswirtschaftsraum und Personaltoiletten

<u>Untergeschoss:</u>

- Bewegungsraum – der auch als Schlafraum genutzt werden kann
- Materialräume
- Waschküche

Obergeschoss:

- die blaue Gruppe: 24 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren. Auch sie hat einen multifunktionalen Nebenraum
- Waschraum mit Toilettenanlage
- Büro
- Partyraum, der u.a. zum Geburtstag feiern genutzt wird
- Personaltoilette
- Hauswirtschaftsraum
- Wickelraum

Wir verfügen über ein großes Außengelände, das von zwei Seiten begehbar ist und zum Teil naturnah umgestaltet wurde. Für die Kinder besteht die Möglichkeit, vielfältige Körper- und Sinneswahrnehmungen zu sammeln, z.B. schaukeln, klettern, balancieren, riechen, matschen und auch schmecken.

Team:

Kindergartenleitung: Christina Rill

Stellvertretende Leitung: Christa Dörle- Beck

Bei uns arbeiten 14 pädagogisch ausgebildete Fachkräfte, welche sich regelmäßig durch Fortbildungen weiterbilden.

Alle pädagogischen Mitarbeiter*innen arbeiten in einem Schichtdienst.

Unser Personalschlüssel orientiert sich an der jeweilig aktuellen Betriebserlaubnis.

Mehrere Mitarbeiter*innen haben eine Zusatzausbildung:

- Praxisanleitung, darum dürfen wir Praktikant*innen ausbilden
- Fachkraft für nachhaltige Entwicklung
- Fachkraft für Frühpädagogik
- Sprachförderkraft

- QM- Qualitätsentwicklung
- Sicherheitsbeauftragte
- Brandschutzbeauftragte
- Erste-Hilfe-Ausbildung, alle 2 Jahre Auffrischung- diese Ausbildung haben alle Erzieher*innen unserer Kita

Auch Integrationshelfer*innen arbeiten in besonderen Fällen in unserem Team mit. Hierzu findet man – falls aktuell - Infos an der Pinnwand oder der App.

Gelegentlich wird unser Team durch Krankheitsvertretungen verstärkt. Krankheitsvertretungen müssen keine Fachkräfte sein. Hierzu findet man – falls aktuell - Infos an der Pinnwand bzw. in der App. Alle Menschen, die in unserer Einrichtung arbeiten, mussten der Verwaltung ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Wir beschäftigen regelmäßig Praktikant*innen in ihrer Ausbildung als Sozialassistent*innen und Erzieher*innen, Menschen im freiwilligen sozialen Jahr sowie Schulpraktikant*innen.

Kriterien zur Platzvergabe:

- Anmeldung erfolgt nur noch über das Kita Portal der Stadt Kaiserslautern unter
  https://kitaportal.kaiserslautern.de
  Eine Anmeldung mit einem Wunsch für einen bestimmten Zeitpunkt bedeutet NICHT, dass dieser auch erfüllt werden kann
- Die Eltern müssen im deutschen System gemeldet sein, d.h. eine Meldebestätigung der Stadt Kaiserslautern muss vorliegen.
- Die Kinder müssen in Siegelbach wohnhaft sein, in Ausnahmefällen vergeben wir auch Plätze an Kinder aus dem restlichen Stadtgebiet KL.
- Kinder, die schon mit einem Teilzeitplatz in der Kita sind, werden bevorzugt bei der Vergabe der GZ und TZ-Plätze mit Mittagessen.
- Bei Ganztagsplätzen bzw. Teilzeitplätzen mit 7 Stunden am Stück, ist Berufstätigkeit **beider** Elternteile Voraussetzung!
- Die Kita verlangt Arbeitsnachweise beider Elternteile. Wenn die Eltern nicht mehr berufstätig sind, besteht nur noch ein Anspruch auf einen Teilzeitplatz ohne Mittagessen.
- Geschwisterkinder von bereits aufgenommenen Kindern, werden bevorzugt aufgenommen. Sie müssen allerdings auch im selben Haushalt wohnen.
- Die Plätze werden in der Regel nach Alter vergeben.

- Aufnahme nach Anweisung des Jugendamtes ist möglich
- Individuelle Lebensumstände wie Krankheit der Eltern, soziale Aspekte bzw. alleinerziehende Eltern können ein Kriterium sein
- Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz besteht ab dem 2. Lebensjahr, aber nur auf einen TZ- Platz mit 7 Stunden
- Die Plätze für die Unter 2- jährigen sind begrenzt auf 7 Stunden Betreuungszeit am Stück
- Wir müssen bei der Platzvergabe auch verschiedene interne Planungsaspekte berücksichtigen, wie z.B. Anzahl der U2-Jährigen, vorausschauende Planung für das Folgejahr, Plätze für Kinder die mit 2 Jahren einen Ü2-Platz besetzen und freigehalten werden müssen
- U2 Plätze sollen laut Stadt KL sinnvoll vergeben werden und nicht nur als „Sprungbrett" für einen Ü2 Platz
- Im Fall einer Schwangerschaft einer Mutter, deren Kind einen GZ- / DTZ-Platz belegt, wird der GZ- / DTZ-Platz zeitnah, spätestens jedoch mit Beginn des Mutterschutzes bzw. bei Unterbrechung der Berufstätigkeit in einen TZ Platz mit Unterbrechung in der Mittagszeit umgewandelt.
- Mütter, die nach der Elternzeit wieder berufstätig werden wollen, lassen sich bitte in der Kita auf eine interne Liste setzen. Diese Wünsche werden bei freien Kapazitäten bevorzugt berücksichtigt. Allerdings ist auch hier eine Wartezeit einzuplanen!
- Vergabe der GZ Plätze richtet sich unter Umständen nach Anzahl der Wochenstunden laut Arbeitsvertrag bzw. nach den Arbeitszeiten der Eltern.
- Bei Wunsch, auf eine andere Betreuungszeit zu wechseln, muss ein Vordruck in der Kita schriftlich ausgefüllt werden
- Im Zweifelsfall kann auch das Anmeldedatum berücksichtigt werden. Dies hat allerdings keine Priorität.
- Bei Wegzug der Familie aus Siegelbach in einen anderen Jugendamtsbezirk (z.B. in den Kreis Kaiserslautern) besteht grundsätzlich kein weiterer Anspruch auf einen Platz in unserer Kita. Die Eltern müssen sich schnellstmöglich um einen alternativen Betreuungsplatz bemühen.

5. Gesetzliche Grundlagen:

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

KiTaG RLP

Schutzauftrag §8a SGB VIII

Die Kinderbetreuung ist im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt. Das SGB VIII regelt im dritten Abschnitt „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege" (§§ 22-26) die Grundzüge der Kinderbetreuung in Deutschland. Ebenfalls im SGB VIII ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a) geregelt, welcher in Gestalt des Schutzkonzepts Einzug in die Einrichtungskonzeption erlangt. Die Vorlage der Konzeption ist eine zwingende Voraussetzung zum Erhalt der Betriebserlaubnis (§ 45 Abs. 3.1 SGB VIII).
Das Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege (KiTaG) regelt mit seinen dazugehörigen Ausführungsvorschriften u.a. die für Rheinland-Pfalz landesspezifische Finanzierung der Kinderbetreuung, die Beitragszahlungen für die Kinderbetreuung, die Platzvergabe, die Beteiligung der Eltern sowie die personelle Ausstattung.
Die pädagogische Arbeit ist an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten ausgerichtet.

6. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen:

Bildungs- und Erziehungsbereiche – wie gestaltet sich unsere pädagogische Arbeit:

Was ist uns in unserer Arbeit wichtig:

- Erziehung nach unserem Leitbild
- Bezugserzieher*innen: diese Erzieher*in ist zuständig für die Eingewöhnung, Dokumentation des Entwicklungsstandes des Kindes und daraus resultierende Elternarbeit, für Portfolioarbeit. Alle anderen Erzieherinnen sind aber genauso Ansprechpartner für Eltern und Kind
- Regelmäßiger Austausch über Kinder innerhalb des Teams
- Religiöse Erziehung begleitet uns, z.B. Tischgebete, bibl. Geschichten…
- Erziehung zur eigenständigen Persönlichkeit
- Erziehung zum positiven Miteinander
- Partizipation der Kinder – regelmäßige Kinderkonferenzen mit einer festen Kindergruppe

- Möglichkeit zum Sammeln vielfältigster Erfahrungen
- Erleben der Natur in jeder Jahreszeit
- Kreativität steht im Vordergrund – möglichst kein Arbeiten mit Schablonen
- Vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten
- Schulanfängertreff – Projektarbeit für die zukünftigen Schulanfänger
- Projektarbeit (z.B. Gartenarbeit, Kehrwoche, Naturprojekte und Tierbeobachtung…)
- Canto Elementar – wöchentlich singen die Kinder ab 4 Jahren mit den Singpaten
- Ausflüge im und um den Ort
- Projekt: Jung und alt- gemeinsame regelmäßige Treffen mit der Kessler-Handorn Seniorenresidenz

Tagesablauf:

Unser Tagesablauf ist von dem Freispiel geprägt. Ergänzend gibt es immer wieder unterschiedliche Angebote oder Projekte.

Im Frühdienst werden die Kinder noch in einer Gruppe betreut, bevor dann der Morgen mit einer Gruppenspielzeit beginnt, d.h. bis 10 Uhr dürfen die Kinder in ihren festen Gruppen spielen. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit zum Frühstücken.

Von 10 – 11.30 Uhr folgt die offene Spielzeit, d.h. die Kinder dürfen auch in den anderen Gruppenräumen spielen. Es werden nach Möglichkeit die Funktionsräume (Kreativraum, Bewegungsbaustelle und Außengelände) geöffnet sein.

Um 11.30 Uhr findet in der Regel der Stuhlkreis statt, worauf um 12:00 Uhr das Mittagessen folgt.

Mittagessen:

In der grünen Gruppe findet das Mittagessen schon um 11:30 Uhr statt. In allen anderen Gruppen gibt es um 12 Uhr Mittagessen.

Die Essenskinder gehen zur Toilette, waschen ihre Hände und gehen dann zurück in ihren Gruppenraum zum Mittagessen.

Je nach Gruppe und Anzahl der Essenskinder kann der Ablauf und die Selbstwirksamkeit der Kinder beim Mittagessen variieren:

- Selbständiges Richten bzw. Holen des Bestecks, Becher, Serviette
- Getränkedienst
- Eigenständiges Holen bzw. Auflegen des Essens
- Tisch abräumen
- Vor dem Essen sprechen alle zusammen ein Gebet, Tischspruch oder singen ein Lied

In jedem Raum gibt es Behälter mit allen Essenskompetenten. Die Kinder dürfen auswählen, was sie essen möchten. Die Erzieher*innen geben den Kindern das Essen auf den Teller. Die Älteren holen sich ihren Teller an der Essensausgabe ab, die jüngeren Kinder bekommen dabei noch mehr Unterstützung. Nachholen dürfen sich die älteren Kinder auch selbst. Bei der Essenszubereitung wird auf Lebensmittelunverträglichkeiten, Vegetarier und auf religiöse Gründe Rücksicht genommen.

Es gibt täglich Nachtisch. Sofern es Pudding/ Quark, … gibt, dürfen die Kinder sich 1x nachholen.

- Es wird kein Kind zum Essen gezwungen
- Getränke in Form von ungesüßtem Tee und Wasser steht jederzeit bereit
- Je nach Alter der Kinder räumen sie nach dem Essen selbständig ihr Geschirr auf den Essenswagen oder auf das Tablett. Danach gehen sie gemeinsam mit einer Erzieherin in den Waschraum, um Hände zu waschen
- Wenn Kinder essensauffällig sind, werden die Eltern darauf angesprochen

Nach dem Mittagessen geht ein Teil der jüngeren Kinder zum Mittagsschlaf. Bei den älteren Kindern erfolgt nach dem Mittagessen eine möglichst ruhigere Spielzeit bis 13.15 Uhr. In dieser Zeit verbleiben die Kinder in ihrem Gruppenraum, um einfach etwas Ruhe ins gesamte Haus zu bekommen.

Unser Träger hat für alle Kindertagesstätten im Verbund ein verbindliches Verpflegungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept finden Sie auf der Homepage unseres Trägers

https://kita-verbund-nordpfalz.de/

Freispiel:

Diese Zeit nimmt einen großen Stellenwert in unserem Alltag ein. Die Kinder suchen sich selbst den passenden Spielort, Spielinhalt und Spielpartner. Diese Zeit ist sehr wichtig für uns Erzieherinnen um die Kinder zu beobachten. Im Spiel kann das Kind lernen, wie Dinge funktionieren, es setzt sich damit auseinander, erforscht seine Umwelt, sammelt Erfahrungen und versucht die Welt auf seine eigene Art und Weise zu verstehen. Das Freispiel dient somit dem Entwicklungsprozess der Kinder.

Kreative Angebote:

Unser Kreativraum bietet die Möglichkeit zum Ausprobieren vielfältigster Materialien, z.B. Arbeiten mit Holz, Hammer und Nägel, Malen mit Wasserfarben, Flüssigfarben, Wachsmalstiften, Kleistern, Malen an der Staffelei, verschiedenste Alltagsmaterialien wie z.B. alte CD´s, Klorollen, Verpackungen.

Umwelt- und Naturerfahrungen:

Auf unserem Außengelände erfahren die Kinder hautnah allerlei Krabbelgetier, Eichhörnchen, in den Vogelhäuschen sind z.T. Vogelbabys zu beobachten.

Doch auch in Funktionsräumen findet Projekte mit Tieren, z.B.:

- Kükenprojekt:

Das Kükenprojekt zeigt Kindern hautnah, wie aus einem Ei ein Küken schlüpft. Mit Hilfe des Brutkastens können sie jederzeit hineinschauen und die Entwicklung verfolgen. Mit Hilfe von Folien und Durchleuchten des Eies sehen sie auch was in dem Ei geschieht. Die Kinder müssen sehr behutsam und vorsichtig damit umgehen, weil ein Ei sehr zerbrechlich ist. Dieses Angebot lehrt die Kinder vor allem Empathie und Achtsamkeit.

- Raupen- Schmetterling:

Das Projekt mit den Raupen zeigt den Kindern die verschiedenen Stadien, die ein Schmetterling durchlaufen muss. Die kleine Raupe wird nachher ein wunderschöner Schmetterling. Auch hier müssen die Kinder behutsam umgehen, da die kleinen Raupen und später die Schmetterlinge sehr empfindlich sind. Sie müssen vorsichtig gefüttert und auch freigelassen werden.

- Fische:

Das Aquarium im Kindergarten hat seinen festen Platz in der grünen Gruppe. Viele Kinder stehen einfach davor und beobachten die Fische. Gerade Kinder mit einem hohen Bewegungsdrang werden durch das Beobachten beruhigt. Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein durch das tägliche Füttern. Außerdem sehen sie, dass die Fische immer dicker werden und Babys bekommen.

Die pädagogischen Angebote vermitteln dem Kind vor allem Verantwortungsbewusstsein, Empathie und Achtsamkeit. Kinder lernen: Ich muss vorsichtig mit einem Tier umgehen.

In unserem Gelände erleben die Kinder den Lauf der Jahreszeiten anhand der Bäume und Sträucher. Es gibt allerlei zu ernten, wie z.B. Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Äpfel... Je nachdem was zusammen angebaut wurde, gibt es auch Tomaten, Zucchini, Salat, Kräuter wie Schnittlauch, Basilikum, Petersilie, welche auch von unserem Koch verarbeitet werden. Die Kinder können beim Beet vorbereiten und beim Einpflanzen helfen, es wird regelmäßig gegossen und geerntet. Auch beim Laub aufsammeln, Äste abschneiden etc. helfen die Kinder gerne mit.

Musikalische Erziehung:

Diese findet in unseren Stuhlkreisen statt. Dort wird gesungen, geklatscht, mit Rhythmusinstrumenten begleitet, in Reimen gesprochen.

Jeden Mittwoch findet das Canto-Elementare (das Singpaten-Projekt) mit allen Kindern ab vier Jahren, statt.

Bewegungserziehung:

In unserem tollen Außengelände findet man überall Bewegungsanreize. Dort haben die Kinder viele Möglichkeiten, zu klettern, hüpfen, zu balancieren, sich hochzuziehen, auf Schrägen zu laufen…

Weiterhin besteht die Möglichkeit, diese Erfahrungen in unseren Räumen, im Flur und in der Bewegungsbaustelle im Turnraum unseres Hauses zu sammeln.

Wir sind oft mit kleineren Gruppen unterwegs auf Spielplätzen, machen kleinere Spaziergänge, …

Mathematische Erziehung:

Mathematische Erziehung findet oft im Alltag in verschiedensten Situationen statt: z.B. wie viele Kinder sind heute im Stuhlkreis, beim Spielen: gebe mir mal bitte 3 Bausteine oder wer hat mehr Karten, beim Experimentieren wird den Kindern die Möglichkeit zum Zahlenvergleich geboten, etc…

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Es gibt für uns keine feste Zeit für Spracherziehung, denn Spracherziehung findet in jeder Interaktion statt. Alltagsintegrierte Sprachförderung ist weder zeit- noch ortsabhängig und findet bei uns in vielfältiger Art und Weise statt.

Zu Beginn des Stuhlkreises gibt es immer für die Kinder die Möglichkeiten zuerst zu erzählen.

Wir fragen ob sie etwas zu erzählen haben, oder ob es etwas Wichtiges zu besprechen gibt. Hier entstehen oft tolle Gespräche zwischen den Kindern, aber auch zwischen Kindern und Erzieherinnen. Die Kinder erzählen hier oft von Erlebtem, worüber sie sich Gedanken machen und was sie beschäftigt. Dies geschieht in zwangloser Atmosphäre und jedes Kind entscheidet selbst, ob und was es erzählen möchte. Im gemeinsamen Gespräch erweitern die Kinder ihren Wortschatz und bilden ihre Sprache aus.

Auch durch Stuhlkreis- und Fingerspiele und bei Liedern wird die Sprache der Kinder gefördert. Viel Spaß haben die Kinder auch beim Erfinden von Quatschgeschichten. Beim gemeinsamen Anschauen von Bilderbüchern findet ebenfalls ein reger sprachlicher Austausch statt. Gerne nutzen wir auch die Möglichkeit des Kamishibai, um die Kinder zum Erzählen zu ermuntern.

Des Weiteren findet 1x wöchentlich eine Kinderkonferenz statt, in der die Kinder Anliegen verbal vorbringen können, Beschlüsse in Worte fassen und über Dinge diskutieren.

Auch beim Frühstücken oder beim Mittagessen ergeben sich viele Möglichkeiten zur Sprachbildung.

Sprachbildung findet alltagsintegriert statt durch unterschiedliche Sprachförderstrategien wie offene Fragen, handlungsbegleitendes Sprechen etc.

Verkehrserziehung:

Wir gehen viel mit den Kindern spazieren, besuchen Spielplätze… Dabei üben wir mit den Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Es wäre toll, wenn auch Sie als Eltern viel zu Fuß laufen und dabei spielerisch das Verhalten als Fußgänger einüben würden.

Portfolio:

Jedes Kind besitzt eine Portfoliomappe. Die Bezugserzieherin gestaltet gemeinsam mit dem Kind das Portfolio, das Kind legt fest, welche Fotos rein sollen, das Kind selbst darf sagen, wenn es gerne ein Foto von etwas möchte. Das Kind darf selbständig Bilder einheften. Am Ende der Kindergartenzeit wird die Portfoliomappe dem Kind offiziell überreicht. Die Kinder entscheiden auch wer das Portfolio anschauen darf.

Unser Bild vom Kind:

Ein zentraler Aspekt unserer Arbeit ist die Förderung der Entwicklung. Wir erleben jedes Kind mit seinen Ecken und Kanten. Es ist unsere Aufgabe, dies so anzunehmen und in Kooperation mit den Eltern bestmöglich zu unterstützen. Durch unseren ressourcenorientierten Blick auf das Kind richten wir den Blick vor allem auf die Stärken nach dem Motto: „Stärken stärken um Schwächen zu schwächen!"

Unsere Kita bietet einen sozialen Raum, in welchem die Kinder Freunde finden, ein gutes Miteinander lernen und üben und erfahren, ein Teil eines Großen zu sein.

Wir möchten, dass sich die Kinder wohlfühlen, Sicherheit und Geborgenheit in der Kita erleben.

Kinder sind neugierige Entdecker, die begeisterungsfähig und wissbegierig ihre Welt entdecken und viel voneinander und miteinander lernen.

Kinder erfahren bei uns, dass Wert auf ihre Meinung gelegt wird, sie eigene Ideen einbringen können und durch unsere gelebte Partizipation den Kita Alltag mitbestimmen können.

Ein zentraler Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist die Vermittlung von Werten. Ein respektvoller, wertschätzender Umgang mit Mensch, Tier und Gegenständen ist uns wichtig.

Wir möchten Kindern ermöglichen, dass sie Grenzen erfahren- eigene ebenso wie Grenzen anderer- und diese respektieren. Diese Grenzen sind wichtige Leitplanken, um Sicherheit zu erfahren.

Wir bieten Platz für eigene Meinungen der Kinder und für Einzigartigkeit. Ein wertschätzender Umgang miteinander sowie Akzeptanz untereinander erachten wir als wichtig. Die Kinder sollen empathisches Einfühlungsvermögen aufbauen, um Respekt voreinander zu haben und unterschiedliche Meinungsbilder zu tolerieren.

Eingewöhnungskonzept in unserem Haus:

Die Konzeption inklusive des Eingewöhnungsprogramms ist von den Eltern verpflichtend zu lesen unter **https://kita-verbund-nordpfalz.de/**.
Diese Konzeption bestätigen die Eltern durch eine Unterschrift im Betreuungsvertrag. Falls jemand nicht die Möglichkeit hat, die Konzeption online zu lesen, erhalten die Eltern von der Leitung ein ausgedrucktes Exemplar.

Beim AUFNAHMEGESPRÄCH erhalten die Eltern von der Leitung die Info, ab wann und in welche Gruppe ihr Kind kommen wird, sowie welchen Betreuungsvertrag sie für ihr Kind erhalten.
Die Leitung gibt weiterhin Auskunft über organisatorische Angelegenheiten und informiert über unsere religiösen Bildungsinhalte in der Kita. Die Eltern erhalten einen Fragebogen zur Eingewöhnung, der bitte zum Eingewöhnungsgespräch ausgefüllt mitzubringen ist. Die Leitung verweist die Eltern an die entsprechende Bezugserzieherin.

Gemeinsam wird ein Termin für ein EINGEWÖHNUNGSGESPRÄCH ausgemacht.

Bei diesem Gespräch können sich Eltern und die Erzieherin kennenlernen. Gemeinsam wird der Fragebogen durchgesprochen, um so vorab schon möglichst viel über das Kind zu erfahren. Die Erzieherin informiert über Abläufe. Auch wird über die mögliche Vorgehensweise bei der Eingewöhnung gesprochen. Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Modell und wird individuell auf jedes Kind abgestimmt.
Es kann keine Eingewöhnung beginnen, wenn die Papiere nicht vorher vollständig in der Kita abgegeben sind.
Eine Eingewöhnungszeit von etwa 3 Wochen muss aber auf alle Fälle eingeplant werden. Die Eingewöhnungen finden in der Regel bis 10 Uhr statt, so dass sich das Kind erst einmal an „seine" Gruppe gewöhnen kann.
Die Erzieherinnen beobachten das neue Kind sehr genau während der Eingewöhnung. Die weitere Vorgehensweise wird täglich mit den Eltern besprochen. Es passiert kein neuer Schritt der Eingewöhnungsphase nach einem Wochenende bzw. nach einem Feiertag oder Krankheit.
Es gibt in unserer Einrichtung feste Bezugserzieherinnen. Um die Qualität in der Eingewöhnung, aber auch im alltäglichen Gruppengeschehen sichern zu können, finden in der Regel pro Bereich und Monat nach Möglichkeit nur 2 Eingewöhnungen statt.

1. **Kennenlernen**: erster Tag der Eingewöhnung, Betreuungsperson (= Mutter, Vater, Oma, Opa …) bleibt etwa 1 Stunde mit dem Kind in der Einrichtung.

Kind lässt sich auf Erzieherin ein	Kind ist sehr auf Betreuungsperson fixiert

2. Grundphase

Betreuungsperson verhält sich passiv dem Kind gegenüber und lässt die Erzieherin aktiv werden Ca. 3 Tage lang ↓ Ca. am 4. – 8. Tag	Betreuungsperson erkundet aktiv mit dem Kind die Gruppe Erzieherin verhält sich passiv Ca. 3 Tage lang ↓ Ca. 4.- 8. Tag

1. Trennungsversuch Betreuungsperson bringt das Kind in die Gruppe, verabschiedet sich kurz und verlässt angekündigt für etwa ½	Betreuungsperson verhält sich passiv, Erzieherin wird aktiv ↓
Stunde den Raum, bleibt aber in der Einrichtung. Danach verlassen Betreuungsperson und Kind die Einrichtung um eine reelle Abholsituation zu schaffen	Ca. 9. Tag 1. Trennungsversuch Betreuungsperson bringt das Kind in die Gruppe, verabschiedet sich kurz und verlässt angekündigt für etwa ½ Stunde den Raum, bleibt aber in der Einrichtung
Trennung verläuft negativ: Betreuungsperson verweilt doch noch weitere Zeit mit in der Gruppe	Trennung verläuft positiv: Langsame Ausdehnung der Trennungszeit, je nachdem kann die Betreuungsperson auch die Einrichtung in dieser besprochenen Zeit verlassen, muss aber umgehend telefonisch erreichbar sein
Trennungsversuch verläuft positiv: Langsame Ausdehnung der Trennungszeit, je nachdem kann die Betreuungsperson auch die Einrichtung in dieser besprochenen Zeit verlassen, muss aber umgehend telefonisch erreichbar sein	Trennung verläuft negativ: Betreuungsperson verweilt doch noch weitere Zeit mit in der Gruppe und es wird wieder mit einem 1. Trennungsversuch gestartet

Schlussphase:
Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Wenn die Eingewöhnung des Kindes in der Kita über mehrere Tage und über eine längere Zeitspanne positiv verläuft, werden weiter Schritte wie Essen bzw. später auch die Schlafenszeit angeboten. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Die einzelnen Phasen können bei den Kindern verschieden lang sein. Darum ist es wichtig, dass die Eltern den Beginn der einzelnen Phasen unbedingt mit einer Gruppenerzieherin abstimmen.

Es ist nicht möglich ein Kind ohne diese Eingewöhnungsphasen in unserer Einrichtung betreuen zu lassen.

Verkürzte Eingewöhnungsphasen sind möglich, wenn ein Kind vorher schon eine andere Einrichtung besucht hat.

Beziehungsvolle Pflege:

Beziehungsvolle Pflege ist eine pädagogische Kernaufgabe. Situationen wie An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Körperpflege, Schlafen oder Wickeln sind wertvolle soziale, kommunikative Interaktionen und damit wichtige Bildungs- und Lernsituationen im pädagogischen Alltag. Beziehungsvolle Pflege basiert auf Respekt und Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes. Zentrales Anliegen ist die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Kinder nach körperlichen Wohlbefinden, Sicherheit, liebevoller Zuwendung, Assistenz und Explorationsunterstützung. Beziehungsvolle Pflegesituationen unterstützen das Kind in der Entwicklung von Selbstständigkeit und in der Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit. Sie stärken das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl des Kindes.

Raumgestaltung:

Jeder Gruppenraum bietet die Möglichkeit für verschiedene Erfahrungsbereiche.
Die Bestückung der Räume wird regelmäßig gemeinsam mit den Kindern neu besprochen z.B.:

- Zum Bauen und Konstruieren
- Für Rollenspiele mit Rollenspielutensilien, Playmobil, Barbies, Handpuppen
- Für Tischspiele und Puzzles
- Kreativraum: Staffeleien, Werktisch, Basteltisch
- Bewegungsbaustelle: viele Matten, Teppichfliesen, Bälle,…
- Ruheecke mit Couch zum Zurückziehen, Ausruhen bzw. Bücher lesen

Die Kinder haben fast in jedem Raum die Möglichkeit, recht unbeobachtet im Nebenraum oder einer Spielecke zu spielen.

Auch die grüne Gruppe mit den jüngeren Kindern ist altersgerecht ausgestattet. Sie bietet viel Möglichkeit zum Bewegen, zum Kreativ sein, für Rollenspiele, aber auch zum Ausruhen. Auch hier wird die Gestaltung immer wieder an die Bedürfnisse der aktuellen Kinder angepasst. Der Nebenraum dieser Gruppe dient u.a. auch als Schlafraum. Jedes Kind, das ein Schlafbedürfnis hat, hat sein festes Bett inklusive einer Decke.

Aussagen zum Bildungsverständnis:

Unseren Auftrag verstehen wir darin, die Gesamtentwicklung des Kindes zu fördern und die körperliche, geistige und seelische Entwicklung anzuregen.

Als protestantische Einrichtung ist es unser Anliegen, eine kindgerechte religiöse Früherziehung zu praktizieren. Die religiöse Früherziehung ist Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Dies geschieht auch in Form von Gottesdiensten, Festen und Feiern.

Wir sind eine familienergänzende Institution.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen.

Wir sind bemüht, Entwicklungsauffälligkeiten Ihrer Kinder möglichst früh zu erkennen, darauf hinzuweisen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zu finden.

Unsere pädagogische Arbeit ist an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP für Kindertagesstätten ausgerichtet.

Haltung der pädagogischen Fachkräfte:

- <u>Die eigene Haltung in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern:</u>

Unsere Werte sind Teil unserer professionellen Haltung.
Wichtige Kernelemente in unserer Arbeit mit den Kindern:
Wir möchten die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes erkennen und es dort abholen, wo es gerade steht. Wir möchten den Kindern einen Raum schaffen wo sie Sicherheit erfahren und sich geborgen fühlen. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und bringen ihnen Wertschätzung entgegen. Auf Grund dieser vertrauensvollen Basis erkennen wir, was wir den Kindern zutrauen können und wo wir sie loslassen können. Durch gelebte Partizipation werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Individualität gefördert und gestärkt. Durch aktives Zuhören, Offenheit und einen positiven Blick auf das Kind, schaffen wir die Grundlage für einen respektvollen Umgang miteinander und ein positives Selbstwertgefühl.

- Die eigene Haltung in der Arbeit mit Eltern:

Wir begegnen den Eltern offen und partnerschaftlich. Ehrlichkeit, Offenheit und auch Kritikfähigkeit sind für uns wichtige Werte, um eine vertrauensvolle Basis für die Arbeit mit den Eltern zu schaffen.
Ein guter und regelmäßiger Austausch ist für uns ebenfalls von großer Wichtigkeit. Um die Eltern an unserer Arbeit teilhaben zu lassen versuchen wir, diese auf unterschiedliche Weise transparent zu machen. Auch dies sehen wir als wichtigen Wert an, für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

- Die eigene Haltung in der Arbeit mit dem Team:

Es ist uns wichtig, uns als Team gemeinsame Ziele zu setzen und diese auch zu verfolgen. Wir bringen uns gegenseitige Wertschätzung entgegen und helfen und unterstützen uns, in unserer täglichen Arbeit. In Gesprächen begegnen wir uns respektvoll, gleichberechtigt und tolerant. Zeit für regelmäßigen Austausch untereinander sehen wir als sehr wichtig an. In unserer täglichen Arbeit benötigen wir ein hohes Maß an Flexibilität. Es ist uns wichtig authentisch und empathisch zu sein.

Erziehungspartnerschaften:

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und der Kita ist die Grundlage für eine auf Dauer angelegte konstruktive, partnerschaftliche Bildungs- und Erziehungsarbeit mit dem Kind. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern einerseits und Erzieher*innen andererseits wirken sich vorteilhaft auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern in der Kita aus. Eine ehrliche und offene Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und den Eltern sind Grundvoraussetzung für eine funktionierende Zusammenarbeit. Eltern sind nicht „Konsumenten" erbrachter pädagogischen Leistungen des Fachpersonals einer Einrichtung, sondern in der Erziehung und Bildung der Kinder wichtige Partner der Erzieher*innen.

Religionspädagogische Arbeit:

Als protestantische Kindertagesstätte, die unter der Trägerschaft des Dekanats steht, verstehen wir uns als Mitglied der Kirchengemeinde Siegelbach. Wir bringen den christlichen Glauben in die tägliche Arbeit mit ein. Dazu

gehören die Vermittlung christlicher Werte, als auch Gebete und Gespräche im Stuhlkreis.
Da wir jede Religion in unserem Haus willkommen heißen, legen wir viel Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander.

„Die Religion sind verschiedene Wege, die alle zu dem gleichen Punkt hinführen"

-Ghandi

Wir beteiligen uns bei der Gestaltung und Durchführung von Gottesdiensten und kirchlichen Festen, wie z.B. Erntedank, St. Martin, Gemeindefest oder Weihnachtsmarkt mit Gottesdienst bzw. Andacht.
Bei der Arbeit werden wir durch unseren Gemeindepfarrer unterstützt.
Unser gesamtes Team hat an der Fortbildung „Religion, Werte, Bildung", welche vom Diakonischen Werk angeboten wurde, erfolgreich teilgenommen.

Inklusion und Vielfalt:

Vielfalt ist in unserer Einrichtung willkommen:
Verschiedene Nationalität, Kulturen und Religionen sind bei uns vertreten. Spielerisch gestalten wir in einem großen Miteinander unseren Alltag im Kindergarten, lernen gemeinsam voneinander und erleben so die Chance, andere/s kennenzulernen.
Kinder mit Lernverzögerung, verschiedener sozialer Herkunft und besonderer Hintergründe finden bei uns ihren Platz. Wir versuchen, Kindern mit Beeinträchtigungen gerecht zu werden, was allerdings oft nur mit externer Unterstützung durch Integrationskräfte möglich sein kann.
So hat jeder die Chance, andere/s kennenzulernen. Es ist ein buntes Miteinander!
Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes: unverwechselbar, einmalig und einzigartig. Wir schaffen Raum, um jedem Kind seine Entwicklung in seinem Tempo zu ermöglichen und seinen Platz in der Gesellschaft zu entwickeln.
Wichtig ist uns ein respektvolles und achtsames Miteinander.

Geschlechtersensible Pädagogik:

In unserer Kita können die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten auf verschiedene Art und Weise erproben. Dabei nehmen sie ihren Körper und ihre körperliche Entwicklung bewusst wahr und entdecken Unterschiede und Merkmale der Geschlechter. Unser Bildungsauftrag beinhaltet, die natürliche Neugier der Kinder am eigenen Körper und anderen zu unterstützen, indem wir

ihnen Wissen über die verschiedenen Organe, deren Funktionen und Begrifflichkeiten mitgeben. Dazu gehört zudem die Sprachförderung und die Förderung ihres Selbstbewusstseins, um Grenzen zu setzen und benennen zu können, ihren Körper als ihr Eigen wahrzunehmen und eine positive Haltung zum eigenen Körper zu entwickeln. Unter Anderem gehört die Identifikation mit dem eigenen Geschlecht dazu. Die Kinder sollen lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und lernen, wie sie diese erfüllen können (z.B. Hungergefühl, Bedürfnis nach Ruhe oder körperlicher Nähe, …)

7. Gestaltung von Übergängen:

Übergänge Unter 2- jährige/Über 2- jährige

Die grüne Gruppe besteht aus den 10 jüngsten Kindern im Alter von 2 bis ca. 3 Jahren, sowie 3 Kinder unter 2 Jahren (= U2 Kinder). Die U2 Kinder verbleiben nach ihrem 2. Geburtstag weiterhin in ihrer gewohnten Gruppe. Wenn sie aus dieser Gruppe raus wechseln, wird der Wechsel von der gewohnten Bezugserzieherin begleitet. Vor dem Wechsel ist bekannt, wer dann die neue Bezugserzieherin sein wird. Diese beginnt frühzeitig, eine Bindung zu dem Kind aufzubauen, um ihm so den Übergang zu erleichtern. Bei dem Elterngespräch vor dem Wechsel, wird möglichst auch schon die neue Bezugserzieherin dabei sein. Der Übergang geschieht schleichend und über einen längeren Zeitraum. Das Kind wird frühzeitig auf den bevorstehenden Wechsel und die damit verbundenen Neuheiten vorbereitet. Die neue Struktur, die neuen Räumlichkeiten, Kinder und Erzieherinnen werden ihm vertraut gemacht. Dies geschieht, damit-das Kind den Übergang möglichst sanft erlebt und sich in der neuen Struktur zurechtfindet

Aus dem Spiel zum Essen

Gegen 11.20 Uhr wird in den Räumen zum Aufräumen gerufen. Die Kinder begeben sich dann in ihren Gruppenraum. Dort finden um 11.30 Uhr die Stuhlkreise statt. Nach dem Stuhlkreis gibt es Mittagessen.
Es essen 67 Kinder warm. Mittagessen wird in unserer eigenen Küche täglich frisch gekocht. Kaltessen/ Lunchbox wird nicht angeboten.

Rückzug/ Ruhen / Schlafen

Nach dem Mittagessen gibt es eine möglichst ruhigere Spielzeit. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, in dieser Zeit etwas zur Ruhe zu kommen. Es werden vermehrt Tischspiele und Arbeiten am Tisch angeboten. Es besteht die Möglichkeit, sich mit einem Hörspiel in die Ruheecke zurück zu ziehen. Ansonsten stehen in der Kita Bettchen, Couch, Bett in der Puppenecke, Kuschelecke, um sich einfach mal etwas ausruhen zu können.
Die Kinder der grünen Gruppe haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit, in dem angrenzenden Multifunktionsraum in extra dafür gerichteten Betten Mittagsschlaf zu halten. Aber auch älteren Kindern wird diese Möglichkeit geboten falls Bedarf besteht.

8. Schutzkonzept:

Meldepflicht zum § 8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung:

Die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte haben einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Sie sind verpflichtet, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung zu verfolgen und gegebenenfalls an das Jugendamt zu melden.

Wichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung liegen vor, wenn tatsächliche Hinweise vorliegen auf:

- Vernachlässigung (z.B. Mängel in Ernährung, Gesundheitsfürsorge, Beaufsichtigung)
- Misshandlung
- sexuellen Missbrauch
- Erwachsenenkonflikte mit Auswirkung auf das Kind

Ein komplettes Schutzkonzept wurde von der Kita erstellt und ist bei Interesse einsehbar. Im Schutzkonzept wird sowohl die mögliche Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld thematisiert wie auch eine mögliche Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung. Es werden präventive Maßnahmen dargestellt und Interventionsmöglichkeiten.

Sexualpädagogisches Konzept:

Kinder haben von Geburt an ein Interesse daran, den eigenen Körper zu erforschen und zu entdecken. Dabei gehen Kinder auch ihren sexuellen Bedürfnissen und Wünschen auf den Grund. Diese sind von den Vorstellungen eines erwachsenen Menschen zu unterscheiden. Unter der frühkindlichen Sexualität werden somit z.B. Sinneswahrnehmungen und -erfahrungen (z.B. matschen, verschiedene Oberflächen fühlen, etc.) verstanden. Mit zunehmendem Alter werden sich Kinder auch immer mehr für die Geschlechter und die damit verbundenen/ vorgelebten Rollen, sowie ihre eigenen Geschlechtsteile interessieren.
Wir wollen Ihre Kinder in diesem Entdeckungs- und Lernprozess ernst nehmen. (Dies kann unter anderem durch Beobachtungen geschehen und die dadurch stattfindenden Angebote) Dies findet im Alltag während Rollenspielen, dem Toilettengang oder auch in Gesprächen statt. In der Wahrnehmung des eigenen Geschlechts und der damit „verbundenen Aufgaben" wollen wir den Kindern als gute Beispiele vorangehen ohne in Geschlechtsrollenstereotype zu verfallen.
Das Konzept der Sexualpädagogik soll Kinder darin unterstützen, ihren eigenen Körper und sich selbst kennenzulernen. Die Kinder entwickeln ein positives Selbstwertgefühl.
Ein weiterer Aspekt den die Sexualpädagogik mit sich bringt ist, dass die Kinder ihre eigenen Grenzen kennen. Somit soll die Intimsphäre geschützt und die Gefahr von Übergriffen gehemmt werden.
Im Endeffekt wollen wir die Kinder in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Die Fortschritte werden den Eltern z.B. in den jährlichen Entwicklungsgesprächen mitgeteilt.
Um die Sexualpädagogik noch besser in den pädagogischen Alltag zu integrieren und agieren zu können, wollen wir uns als Team dennoch weiterbilden und an Fortbildungen teilnehmen.

Krankheitskonzept:

Kranke Kinder und Kita-Besuch

Kinder, die an meldepflichtigen Erkrankungen leiden, dürfen die Kita nicht besuchen und die Sorgeberechtigten müssen i.d.R. ein Attest des behandelnden Arztes vorlegen, wenn das Kind die Kita wieder besuchen soll.

Die meldepflichtigen Erkrankungen, die zu einem Besuchsverbot der Kita führen, sind in den Belehrungspapieren inclusive Wiederzulassungstabelle nach § 34

IfSG, die mit dem Abschluss des Betreuungsvertrags von den Eltern unterschrieben werden, aufgeführt.

Sehr häufig erkranken Kinder aber auch an Krankheiten, die keiner Meldepflicht unterliegen, z.B. Erkältungskrankheiten und grippalen Infekten oder Magen-Darm-Infekten.

Akut kranke Kinder dürfen aber auch in diesen Fällen die Kita nicht besuchen. Hier ist das Kindeswohl an erste Stelle zu setzen. Kranke Kinder benötigen besondere Fürsorge und ein ruhiges Umfeld, um zu gesunden. Zudem ist die Gefahr, andere Kinder und die Fachkräfte anzustecken, gegeben und möglichst abzuwenden.

Erkrankungsanzeichen, die den Besuch der Kita ausschließen, sind

- Kinder mit mehr als 38 °C Körpertemperatur (Fieber)
- Kinder, die am Vortag oder in der Nacht Fieber hatten
- Kinder, die vor weniger als 48 Stunden unter Erbrechen oder Durchfall litten, wenn die Ursache vermutlich ein Magen-Darm-Infekt ist.
- Kinder, die offensichtlich stark unter akuten Symptomen wie z.B. Husten, Schnupfen, Bauchweh, Kopfweh, Halsweh leiden.

Bei leichten Erkältungssymptomen können Kinder zumeist die Kita besuchen solange die Kinder die Belastungen des Kita-Alltags gut verkraften.

Bringen Eltern ihr Kind mit Krankheitssymptomen in die Kita und die Fachkräfte stellen im Verlauf des Tages fest, dass das Kind nicht aktiv am Kita-Alltag teilnehmen kann, sich nicht wohlfühlt, über Schmerzen klagt, Ermüdungs- oder Erschöpfungsanzeichen zeigt, werden die Eltern informiert und sind verpflichtet ihr Kind abzuholen. Die Kindertagesstätte kann kein Umfeld bieten, das den Bedürfnissen eines kranken Kindes entspricht, da hier eine hohe Reiz-Last unvermeidbar ist. In diesem Sinne ist mit Rücksicht auf das Kindeswohl ein reizarmes, geborgenes Umfeld für das Kind im häuslichen Umfeld zu schaffen, um Erholung und Genesung zu befördern.

Medikamentengabe

Grundsätzlich verabreichen die päd. Fachkräfte keine Medikamente an Kinder in der Kita. In begründeten Einzelfällen (Allergien, chronische Erkrankungen) kann davon abgewichen werden. Voraussetzung ist, dass eine ärztliche Verordnung vorliegt und das Einverständnis der Eltern schriftlich hinterlegt wurde.

Chronisch kranke Kinder

Bei der Betreuung chronisch kranker Kinder, ist es wichtig für die pädagogischen Fachkräfte Handlungssicherheit herzustellen, damit sie sich die Aufsichtsführung im Kita-Alltag umfänglich zutrauen. Ausführliche Informationen zum Krankheitsbild und zu den zu verabreichenden Medikamenten und Notfallmedikamenten, sind unabdingbar. Die Fachkräfte benötigen eine enge Zusammenarbeit mit der Familie sowie eine Beratung und Einweisung durch medizinisches Fachpersonal. Bezüglich eventuell notwendiger Medikamentengaben benötigen die Fachkräfte eine medizinische Verordnung des behandelnden Arztes und die schriftliche Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten.

Eine Zusammenarbeit mit einem Sozialdienst ist gegebenenfalls sinnvoll, z.B. bei Medikamentengaben, die mit körperlichen Eingriffen verbunden sind, da pädagogische Fachkräfte diese nicht vornehmen können und dürfen.

Eine notwendige Voraussetzung für die Betreuung chronisch kranker Kinder oder von Kindern mit besonderen medizinischen Bedarfen, ist, dass die pädagogischen Fachkräfte sich die Betreuung zutrauen und handlungssicher sind.

9. Kooperation mit Eltern:

Erziehungspartnerschaften:

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und der Kita ist die Grundlage für eine auf Dauer angelegte konstruktive, partnerschaftliche Bildungs- und Erziehungsarbeit mit dem Kind. Wir wünschen uns eine ehrliche, offene und somit erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Erziehern, Eltern und dem Träger zum Wohl des Kindes!

Eltern sind nicht nur „Konsumenten" erbrachter pädagogischer Leistungen des Fachpersonals, sondern in der Erziehung und Bildung der Kinder wichtige Partner der Erzieher/innen.

Die Zusammenarbeit beruht auf gegenseitiger Information und Kooperation zum Erreichen eines gemeinsamen Zieles, der bestmöglichen Förderung der Entwicklung des Kindes.

Formen unserer Elternarbeit

- Eltern App
- Anmeldegespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Täglicher Austausch in der Bring- und Abholzeit
- Elternabende
- Elterngespräche/Entwicklungsstandgespräche
- Infowand im Eingangsbereich
- Feste, Familienausflüge, Feiern
- Konzeption
- Kitabeirat

Ziele unserer Elternarbeit

- Familienergänzend und partnerschaftlich erziehen
- Offener und ehrlicher Umgang miteinander
- Informationsaustausch

Wir wünschen uns die aktive Mitarbeit der Eltern bei Festen und Veranstaltungen, z.B.: Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Kleiderbasar

Elternausschuss:

Jedes Jahr im Oktober wird der Elternausschuss für das folgende Kitajahr gewählt. Die Wahl findet an einem Elternabend im Oktober statt.

Alle Erziehungsberechtigten sind wahlberechtigt und haben die Möglichkeit sich als Kandidat aufstellen zu lassen.

Der Elternausschuss soll für unsere Einrichtung aus mindestens 8 Mitgliedern bestehen. Es sollen Eltern aus allen Gruppen vertreten sein- aus den beiden Treffs sowie aus der offenen Arbeit.

Der Elternausschuss wird jeweils für ein Jahr gewählt.

An den Elternausschusssitzungen nimmt die Kindergartenleitung und eine Vertreterin des Trägers teil (Kindergartenbeauftragte/r des Presbyteriums).

Das KiTaG RLP sowie die Landesverordnung über die Elternmitwirkung in Tageseinrichtungen der Kindertagesbetreuung (KiTaGEMLVO) regelt die Mitwirkung des Elternausschusses.

Der Elternausschuss sollte als Bindeglied zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger fungieren.

Er sollte die Arbeit im Kindergarten unterstützen, gibt Informationen über die Belange der Eltern an die Erzieherinnen weiter und berät sich mit ihnen.

Er hilft bei Aktivitäten im Kindergarten (z.B. bei Festen) oder bietet selbst etwas an (z.B. Elternkaffee).

Elternausschuss-Sitzungen finden nach Absprache etwa alle 3 Monate statt.

Einen Zettel mit dem aktuellen Elternausschuss finden Sie an der Pinnwand im Eingangsbereich.

Protokolle der Sitzungen werden den Eltern über die App zugesendet.

Kitabeirat:

Der Kita-Beirat ist ein Gremium, das sich aus Vertretern verschiedener Verantwortungsträger, die konsensorientiert zusammenwirken sollen, zusammensetzt. Hier kommen zu gleichen Anteilen Vertreter des Trägers, der Leitung, der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern mindestens einmal jährlich zusammen, um über wichtige inhaltliche und strukturelle Belange der Arbeit in der Kindertagesstätte einen Austausch zu führen. Jede Gruppe entsendet mindestens zwei Vertreter. Miteinbezogen wird auch die Perspektive der Kinder, die in der Einrichtung betreut werden. Eine hierfür aus dem Team der Kindertagesstätte gewählte Fachkraft für Kinderperspektiven (FaKiP), berät die Vertreter im Gremium im Hinblick auf die Vorstellungen und Wünsche der Kinder. Sie erfasst diese im Vorfeld mit geeigneten, altersgemäßen Methoden zu Themen, die die Kinder in ihrem Kita-Alltag betreffen, um deren Meinung einzuholen. Hier kann es beispielsweise um Raumgestaltung gehen oder um das Verpflegungskonzept, aber auch um Projekte oder die Nutzungsmodalitäten für die Gruppen- oder Funktionsräume.
Im § 7 des KiTaG RLP ist beschrieben, dass der Kita-Beirat insbesondere zu folgenden Angelegenheiten beraten soll:

1. dauerhafte Veränderungen der Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit,
2. dauerhafte Änderungen der Angebotsstruktur der Tageseinrichtung, zum Beispiel der Grundsätze des Verpflegungsangebots, und
3. nach § 21 Abs. 6 Satz 3 KiTaG vorzusehende Ausgleichsmaßnahmen.
Auf der Grundlage eines konsensorientierten Diskurses, beschließt der Kita-Beirat Empfehlungen für die Gestaltung der inhaltlichen und strukturellen Rahmenbedingungen und Ausformungen der pädagogischen Arbeit. Die Vertreter der einzelnen Gruppen einigen sich für Abstimmungen auf ein gemeinsames Votum. Die Stimmgewichtungen sind für die Vertretungsgruppen unterschiedlich gefasst. Trägervertreter verfügen über 50% Stimmanteil, die Elternvertreter über 20%, päd. Fachkräfte und die Leitungen über jeweils 15% Stimmanteil. Alle Beteiligten sind gehalten, die Umsetzung der gemeinsam getroffenen Empfehlungen zu befördern.
Von den Sitzungen des Kita-Beirats wird ein Protokoll verfasst, das in geeigneter Form allen Eltern, Trägervertreter und Beschäftigten zugänglich gemacht wird, z.B. durch Aushang. Die FaKiP sollte Sorge tragen für die Vermittlung der relevanten Sitzungsinhalte an die Kinder der Kindertagesstätte.
In der Ausführungsverordnung zum Kita-Beirat können die Wahl- und Einberufungsmodalitäten für die Mitglieder, die für ein Jahr ins Amt gesetzt werden und jährlich im November zu bestimmen sind, eingesehen werden.
Amtszeit: 1 Jahr
Entsendung der Mitglieder im November
Amtszeit beginnt am 1.12. eines jeden Jahres

10. Sozialraumbudget:

Seit Einführung des neuen Kita Gesetzes stellt das Land ein Sozialraumbudget https://kita.rlp.de/de/themen/kita-gesetz/was-aendert-sich-themenbloecke/sozialraumbudget/
zur Verfügung.
Mit diesem Budget fördert die Stadt KL die Kita- Sozialarbeit. Es wurden den Kitas Sozialarbeiter zur Verfügung gestellt. Kaiserslautern wurde in 5 Bezirke aufgeteilt und pro Bezirk stehen 1,5 Stellen zur Verfügung.

Zuständig sind diese Sozialarbeiter*innen für verschiedene Tätigkeitsbereiche, wie z.B.

- Programme und Angebote für Kinder
- Informationsveranstaltungen und Themenabende
- Beratung für Erzieher
- Angebote für Kita Personal

- Fallberatung und Hilfestellung bei familiären Problemen wie Trennung usw.

Nutzen Sie die Möglichkeit, diese Sozialarbeiter*innen zu kontaktieren! Kontaktdaten finden Sie an unserer Pinnwand im Eingangsbereich.

11. Partizipation und Beschwerdemanagement:

Partizipation:

In unserer Kita ist Partizipation großgeschrieben. Wir haben eine Kinderkonferenz, die aus einer festen Kindergruppe besteht. Es sind Kinder aus allen 3 Gruppen der älteren Kinder. Im Flur hängt ein Briefkasten, den sich die Kinder gewünscht haben. Dort darf jedes Kind – auch gerne mit Hilfe der Eltern oder Erzieher- seine Wünsche, Bedenken und Anliegen schriftlich äußern. Diese Punkte werden dann in der Kinderkonferenz besprochen, es wird diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht.
Die Kinder haben bei uns Rechte und sind der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Bei uns werden ihre Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen, in der Teamsitzung, den Stuhlkreisen und in der Kinderkonferenz besprochen und versucht, eine Kind orientierte Lösung zu finden. Dabei dürfen die Kinder möglichst eigenständig agieren und lernen, Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Wir möchten die Kinder ermutigen, sich zu äußern, ihre Wünsche und Gedanken einzubringen, Selbstwirksamkeit zu erfahren und trotzdem auf Grenzen anderer zu achten
Wo findet Partizipation statt?
Im täglichen Alltag, z.B.

- In der Kinderkonferenz
- im Stuhlkreis
- In der Projektarbeit der Vorschulkinder
- Beim Frühstück und Mittagessen
- Bei der Portfoliogestaltung
- Bei der Raumgestaltung
- Abstimmungen um zu Ergebnissen zu kommen
- Wunschmittagessen

Beschwerdemanagement:

- Beschwerdemanagement für Kinder:

Die Kinder in unserer Einrichtung werden altersentsprechend von den Erzieherinnen informiert, dass auch sie das Recht haben sich zu äußern, wenn sie mit Situationen unzufrieden sind. Bei jüngeren Kindern die sich sprachlich noch nicht äußern können, muss die Erzieherin durch genaues Beobachten der Kinder herausfinden, ob durch Handlungen oder Vorfälle das Wohlbefinden der Kinder eingeschränkt wird. Beschwerden der Kinder finden u.a. Platz in den extra dafür vorgesehenen Briefkasten im Eingangsbereich. Dieser wird regelmäßig von der Kinderkonferenz geleert.
Äußert ein Kind verbal eine Beschwerde bei der Erzieherin so entscheidet diese, ob die Beschwerde direkt mit dem Kind bzw. mit anderen geklärt werden kann. Ist dies der Fall, so gilt die Beschwerde als erledigt.
Es besteht auch die Möglichkeit eine Beschwerde im Stuhlkreis oder in der Kinderkonferenz vorzuzubringen. (z.B.: beim Infragestellen von Regeln). Die Ergebnisse der Kinderkonferenz werden von der zuständigen Erzieherin ins Team gebracht, um alle Mitarbeiterinnen über die Beschwerde zu informieren. Des Weiteren tragen Mitglieder der Kinderkonferenz die Ergebnisse in die einzelnen Stuhlkreise weiter. Manchmal ist es auch nötig die Beschwerde eines Kindes ins Team zu bringen, um eine Lösung zu finden. Zum Beispiel bei Fehlverhalten einer Erzieherin gegenüber einem Kind. Dadurch, dass die Kinder wissen, dass sie genauso das Recht haben wie die Erwachsenen sich zu beschweren, wachsen sie in ihrem Selbstbewusstsein.

- Beschwerdemanagement für Eltern:

In unserem Team sehen wir Rückmeldungen von Eltern als Chance an, unsere Arbeit zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verbessern. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kritik und Anregungen bei jedem Teammitglied oder bei der Leitung direkt zu äußern. Sofern Zeit und Situation es zulassen kann eine Klärung sofort stattfinden. Sollte dies nicht möglich sein, wird zeitnah ein Gesprächstermin zur Klärung vereinbart.
Es besteht weiterhin die Möglichkeit die Beschwerde über den Elternausschuss vorzubringen. Bei einer Beschwerde wird zunächst geprüft, ob die Beschwerde aus unserer Sicht berechtigt ist. Wenn die Beschwerde aus unserer Sicht her berechtigt ist überlegen wir, welche Veränderungen vorgenommen werden müssen, um ein erneutes Auftreten des Fehlers zu vermeiden. Ist die Beschwerde aus unserer Sicht nicht berechtigt werden die Eltern, welche die Beschwerde eingereicht haben, von uns über die Gründe unserer Ablehnung informiert. Laut Elternausschussverordnung sind Anliegen, welche nur einzelne Familien betreffen, NICHT Inhalt der Elternausschussarbeit und von den

betroffenen Eltern direkt mit der Leitung zu besprechen. Weiterhin haben die Eltern auch die Möglichkeit ihre Beschwerde an den Träger weiterzugeben.

12. Kita als Ausbildungsstätte

In unserer Kita beschäftigen wir regelmäßig junge Menschen im FSJ, BUFDI sowie Schüler der Fachschulen für Sozialwesen, die eine Ausbildung zum Sozialassistent/zur Sozialassistentin oder zum Erzieher/zur Erzieherin machen. Auch Schulpraktikumsplätze bieten wir an.
Wir haben derzeit 6 Erzieherinnen beschäftigt, welche eine Zusatzausbildung als Praxisanleitung haben.

13. Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperation mit anderen Institutionen (Übergang Kita Grundschule)

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zum Teil recht eng, zum Teil eher sporadisch zusammen:

- Kindergartenförderverein
- Seniorenresidenz Siegelbach
- Beilsteinschule/ Fritz Walter Schule
- Jugendamt
- Erziehungsberatung der Caritas bzw. des Diakonischen Werkes in Kaiserslautern
- Reha- Zentrum Landstuhl
- Sozialpädiatrisches Zentrum in Kaiserslautern
- Verschiedene Kindertagesstätten im Dekanat an Alsenz und Lauter
- Jugendverkehrsschule, betreut durch die Polizei
- Grundschule in Erfenbach: es besteht eine Kooperation. Die Schule bietet zum Teil Spielfeste, Schulbesuche oder ähnliches an, um frühzeitig einen Bezug zur Grundschule zu schaffen.

14. Handlungs-/ Maßnahmenplan

Gemäß § 21, Abs. 6 KiTaG RLP ist die für die jeweilige Kindertagesstätte vorgesehene personelle Besetzung grundsätzlich während des ganzen Jahres durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen.

Hierbei ist zu unterscheiden zwischen

a) den für den Auftrag der Kindertagesstätte zur Erziehung und Bildung (vgl. § 22 SGB VIII) erforderlichen Voraussetzungen,
b) der Sicherstellung des für das Kindeswohl erforderlichen Mindestpersonalschlüssels (vgl. §§ 2,3 und 4 KitaG LVO RLP) und
c) der Gewährleistung der Aufsichtspflicht (vgl. § 832 BGB)

zu b) Der Personalschlüssel ergibt sich aus der Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII. Der Personalschlüssel kann beim Jugendamt nachgefragt werden.

zu c) Zur Definition von Aufsicht und Haftung wird auf die Ausführung der Unfallkasse Rheinland-Pfalz verwiesen.

Die Mindestanwesenheit zur Sicherstellung der Aufsichtspflicht sind 2 pädagogische Fachkräfte, auch in Betreuungszeiten, in denen nur noch wenig Kinder anwesend sind.

Bei allen Maßnahmen, die den Rechtsanspruch tangieren, wird der Träger einbezogen. Dieser macht eine entsprechende Meldung an Jugendamt und Landesjugendamt.

Es gibt einen verbindlichen Maßnahmenplan unseres Trägers, der für alle Kitas im Kita-Verbund bindend ist. Dieser wird allen KitaEltern vor der Aufnahme
Zugesendet.

15. Qualitätsentwicklung – und sicherungsverfahren

In unserer Tageseinrichtung für Kinder nutzen wir das Qualitätsmanagement-System Kita+QM.

Es sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus, indem Strukturen, Prozesse, Verfahren und Instrumente für die Umsetzung festgelegt werden.
Es gewährleistet die Umsetzung der Ziele der Tageseinrichtung für Kinder.
Die Strukturen, Prozesse und Maßnahmen sind nachvollziehbar dargestellt und dokumentiert.

16. Aufsichtspflicht

Aufsichtspflicht grundsätzlich:

Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen beginnt erst dann, wenn das Kind dem Personal von dem begleitenden Erwachsenen übergeben worden ist. Vom Parkplatz alleine in die Kindertagesstätte zu laufen ist nur für „Alleinegänger" mit Unterschrift eines Elternteils zulässig. Diesbezügliche Formulare erhalten Sie bei den Erzieherinnen.

Aufsichtspflicht bei Festen und Veranstaltungen

Bei Festen und Veranstaltungen, an denen die Eltern teilnehmen, haben die Erzieher keine Aufsichtspflicht. Die Aufsichtsführung liegt in den Händen der Eltern oder Begleitpersonen.

Konzeption:

Unsere Konzeption ist eine verbindliche Vereinbarung zwischen unserer Kindertagesstätte und Ihnen als Eltern, die Sie durch Ihre Unterschrift anerkennen.

Die Konzeption wurden geschrieben, um unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern transparent und somit verständlich zu machen.

Sie wird ständig überarbeitet und weiterentwickelt. Veränderungen werden im Elternausschuss besprochen und den Eltern mitgeteilt.

Die aktuelle Konzeption ist auf der Homepage des Trägers

https://kita-verbund-nordpfalz.de/ einzusehen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen durch diese Konzeption unsere Arbeitsweise transparent machen konnten, und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit.

Bei Fragen und Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Team unter der Leitung von Christina Rill

Änderungen sind durch das Team bzw. den Träger möglich!